Der weitaus häufigste Fehler im Winter ist schnell erklärt: Zimmerpflanzen stehen zu warm und werden weitergegossen wie im Sommer. Das passiert leicht, weil die Erde oben trocken wirkt, die Heizung läuft und man braune Blattspitzen sofort mit Wassermangel verwechselt. Für viele Pflanzen ist aber gerade im Winter weniger oft die bessere Pflege.

Weniger Wärme ist oft genau richtig

Viele Zimmerpflanzen müssen in der kalten Jahreszeit nicht im warmsten Raum stehen. Temperaturen zwischen 16 und 20 Grad passen für etliche robuste Arten gut. Das entlastet die Pflanze und spart nebenbei Heizenergie.

Gut zurecht kommen an kühleren, eher halbschattigen bis schattigen Plätzen zum Beispiel Schusterpalme, Grünlilie, Einblatt, Gummibaum, Efeuaralie, Kletterfeige und Kletterphilodendron. Diese Arten verlangen im Winter meist keinen besonders warmen Standort.

Etwas anders ist es bei Farnen, Drachenbäumen und Geldbäumen. Die möchten hell stehen, aber nicht in der direkten Sonne. Beim Geldbaum ist eine kühlere Phase ab Herbst sogar nützlich, weil sie die Blütenbildung rund um die Weihnachtszeit unterstützen kann.



Gummibaum mit panaschierten Blättern.

Ganz ohne Heizen funktioniert es allerdings auch nicht gut. Sinkt die Raumtemperatur länger unter 16 Grad, steigt das Risiko für Schimmel im Raum deutlich. Dann leidet nicht nur die Pflanze, sondern das Raumklima insgesamt.

Beim Gießen ist Zurückhaltung gefragt

Im Winter wächst der Großteil der Zimmerpflanzen langsamer. Entsprechend brauchen sie weniger Wasser und in vielen Fällen auch keinen zusätzlichen Dünger. Wer jetzt nach Sommergewohnheit gießt, produziert schnell Staunässe. Als einfache Kontrolle reicht der Finger. Fahren Sie zwei bis drei Zentimeter in die Erde. Ist sie darunter noch feucht, warten Sie mit dem Gießen. Bei vielen Pflanzen genügt im Winter ein Rhythmus von ungefähr einmal pro Woche, manchmal sogar seltener. Ein fixer Tag hilft nur bedingt, weil Licht, Topfgröße und Raumtemperatur mitspielen. Was nicht gut funktioniert: jeden Tag kleine Schlucke Wasser geben. Damit bleibt die obere Schicht dauernd nass, während tiefer im Topf oft schon genug Feuchtigkeit vorhanden ist. Besser ist selteneres, gezieltes Gießen und überschüssiges Wasser aus dem Übertopf nach kurzer Zeit wegzuleeren.

Wenn Sie auch Schnittblumen zu Hause haben, finden Sie auf der Seite Blumen online bestellen einen passenden Einstieg. Für Topfpflanzen gilt im Winter derselbe Grundgedanke wie für Sträuße in der Vase: nicht neben die Heizung stellen.

Trockene Heizungsluft wird oft falsch gedeutet

Braune Spitzen bedeuten nicht automatisch, dass die Pflanze mehr Wasser braucht. Sehr oft ist trockene Heizungsluft der Auslöser. Dann hilft zusätzliches Gießen kaum, manchmal verschlechtert es die Lage sogar.

Stellen Sie Pflanzen mit etwas Abstand zu Heizkörpern auf. Schon ein anderer Platz am selben Fenster kann einen Unterschied machen. Direkte Warmluft von unten trocknet Blätter und Erde schneller aus, als der Wurzelballen Wasser aufnehmen kann.

Achten Sie auch auf kalte Fensterscheiben.

Blätter sollten sie nicht berühren. Gerade nachts kann das Gewebe dort auskühlen, obwohl der Raum an sich ausreichend temperiert ist. Solche Schäden werden leicht mit Pflegefehlern beim Gießen verwechselt.

Der Standort entscheidet mehr als der Dünger

Im Winter wird oft vorschnell zur Flasche mit Pflanzennahrung gegriffen. Meistens ist das nicht nötig. Solange die Pflanze kaum wächst, bringt Dünger wenig und kann bei empfindlichen Arten sogar schaden. Wichtiger ist ein passender Platz. Robuste Arten kommen mit weniger Licht und etwas kühleren Räumen oft gut zurecht. Lichtliebende Pflanzen sollten möglichst hell stehen, aber nicht dort, wo heiße Luft aufsteigt oder wo die Blätter an kaltem Glas anliegen.

Wenn Blätter plötzlich braun werden oder Schädlinge auftauchen, schauen Sie zuerst genau hin, bevor Sie alles gleichzeitig ändern. Erst Standort prüfen, dann Erde kontrollieren, zuletzt über Wasser oder Nährstoffe nachdenken. Diese Reihenfolge spart meist Zeit und der Pflanze Stress.



So nutzen Sie die Heizung sinnvoll

Beim Energiesparen hilft nicht nur die richtige Pflanzenauswahl. Auch die Heizung selbst sollte ordentlich arbeiten. Entlüftete Heizkörper geben Wärme gleichmäßiger ab. Dann müssen Sie seltener höher drehen.

Viele Thermostate haben Stufen von eins bis fünf. Als grobe Orientierung entspricht Stufe 2 etwa 16 Grad, Stufe 3 ungefähr 20 Grad. Das ist kein exakter Messwert für jeden Raum, aber eine brauchbare Hilfe im Alltag.

Für viele Zimmerpflanzen liegt der gute Bereich dazwischen. Wenn ein Raum ohnehin nur selten genutzt wird, können robuste Arten dort oft angenehmer überwintern als direkt im Wohnzimmer über dem Heizkörper.

Worauf wir im Laden im Winter besonders achten

Bei MO BLUMEN in der Brigittenau sprechen wir im Alltag oft genau über diese Winterfragen. Gerade trockene Heizungsluft, braune Ränder und zu nasse Erde sind die typischen Punkte. Weil frische Ware dreimal pro Woche am Großmarkt Inzersdorf eingekauft wird, sehen wir laufend, wie stark Temperatur und Wasser über die Haltbarkeit entscheiden. Beratung gibt es dort auf Deutsch, Englisch und Arabisch.

Für den Alltag mit Vase und Topf ist auch diese Seite nützlich: Pflege von Schnittblumen im Alltag. Einige Grundregeln überschneiden sich, vor allem Abstand zu Wärmequellen und der genaue Blick auf Wasserbedarf.

Ein letzter praktischer Tipp: Drehen Sie im Winter Töpfe alle ein bis zwei Wochen um eine halbe Umdrehung, damit die Pflanze bei wenig Licht nicht schief zum Fenster wächst.

Dazu gibt es mehr: Blumenladen in der Nähe moblumen.com

MO BLUMEN, Wallensteinstraße 27, 1200 Wien (Brigittenau). Telefon und WhatsApp +43 660 2214777, info@moblumen.com. Handgebundene Sträuße aus dem eigenen Atelier, Zustellung in allen 23 Bezirken Wiens, auch am Sonntag. Website: https://www.moblumen.com/ Karte: https://maps.google.com/?cid=12195169712719435794